



Cardinal Gracias Hospital

Das in der Nähe der Stadt Belgaum gelegene «Cardinal Gracias Hospital» wird vom Indienhilfswerk seit 1994 finanziell unterstützt.

In enger Zusammenarbeit mit dem LED konnten in den vielen Jahren etliche Einrichtungen im Rahmen von Kleinprojekten verwirklicht werden. Ein Röntgengerät, Zahnmedizinische Geräte, Blutuntersuchungsgerät, Ultraschall- und Laparoskopie-Gerät, ein Notstromaggregat, die komplette Sanierung der Elektro- und Sanitäranlagen und der Bau eines Personalhauses und viele wertvolle andere Gerätschaften. Das Spital ist vor allem für die ländliche Bevölkerung, rund um Belgaum, eine wichtige Alternative zu den teuren Spitalern.

Dieses Jahr konnte wiederum im Rahmen eines Kleinprojektes durch den LED ein Liftprojekt im Spital gestartet werden. Die beiden oberen Stockwerke mit den

Bettenstationen waren bislang nur durch eine Treppe erreichbar. Patienten mussten mühevoll dorthin getragen werden. Ein Lift soll Erleichterung für Personal und Patienten bringen.

Die Ärztin und Schwester Sindhu Mathew, welche die Leiterin des Spitals ist, kam auf uns zu mit der Hoffnung dieses Liftprojekt zu unterstützen. Mit dem Anliegen gelangten wir an den LED, um im Rahmen eines Kleinprojektes dieses Vorhaben verwirklichen zu können. Die Gesamtkosten belaufen sich auf CHF 29'133.-. Der LED hat daraufhin 2/3 der Kosten, also CHF 19'422.- übernommen und den Restbetrag von CHF 9'711.- wurde durch das Indienhilfswerk finanziert.

Im Sommer dieses Jahres konnte der Gesamtbetrag nach Indien überwiesen werden.





Segnung des Baugrundes



Markierung für den Aushub



Aushub für den Liftschacht





Die ersten Armierungen sind gesetzt

Am 7. Oktober 2024 schrieb Sr. Sindhu Mathew:

*Lieber Erich
Herzliche Grüsse*

Wir freuen uns Euch den Fortschritt des Liftprojekts im Cardinal Gracias Hospital mitteilen zu können, welches durch Eure grosszügige Unterstützung möglich wurde. Wir haben das Projekt mit der Segnung des Baugrundes durch unseren Gemeindepfarrer Pater Martin und dessen Kaplan Pater Praveen begonnen. Dies war am 18. September 2024 in Anwesenheit aller unserer Schwestern und des Krankenhauspersonals.

Das ist der Beginn einer spannenden Reise um eine grosse Verbesserung zur Versorgung unserer Patienten im Krankenhaus zu ermöglichen. Wir stimmen uns stets mit den Unternehmern ab, um die begonnenen Arbeiten rechtzeitig und optimal zu einem guten Ende zu bringen.

*Wir bedanken uns aufrichtig für das Vertrauen in unsere Organisation und euer Engagement zur Verbesserung unserer Gesundheitsinfrastruktur.
Nochmals vielen Dank für eure wertvolle Unterstützung.*

*Mit herzlichen Grüssen,
Sr. Sindhu Mathew*

«Ausgeschlossene integrieren, den Schwächsten das Beste geben und lehren, damit sie selbstständig ins Leben ziehen können.»

So in etwa lautet das Motto vom «St.Xavier's Community College, Chakkai» und «Fatima Matha Community College, Karumlulam». Beide Einrichtungen gehören zum Trivandrum Social Service Society, TSSS, der lateinischen Erzdiözese Trivandrum in Kerala.

Die Bevölkerungsdichte in Kerala beträgt 859 Einwohner je km². Damit gehört der Staat zu den am dichtesten besiedelten Regionen Indiens. Hinsichtlich der sozialen Entwicklungsindikatoren (Alphabetisierungsgrad, gesellschaftliche Stellung der Frau, wirtschaftliche Entwicklung, Kontrolle des Bevölkerungswachstums) belegt Kerala einen der Spitzenplätze unter den indischen Bundesstaaten. (Wikipedia)



Absolventin des Fatima Matha Community College

Auch wenn die allermeisten der Kinder und Jugendlichen in Kerala eine Schule besuchen können und ihren Abschluss auf einem College beenden, bleiben viele als sogenannte Dropouts auf der Strecke. Denn ein Schul- oder Collegebesuch kostet Geld, manchmal viel Geld.

Wie in allen Teilen Indiens hängt der Schulbesuch von den Einkünften der Familien ab. Allzu oft fressen Krankheiten, Unfälle, Verlust der Arbeit oder Schicksalsschläge die wenigen Ersparnisse auf. Um Schulgelder bezahlen zu können, verkaufen viele ihre Häuser und Grundstücke. Andere nehmen Kredite auf, die sie nie zurückzahlen können.

Wenn Jugendliche keine Berufsbildung absolvieren können ist es schwer Arbeit zu finden und sie werden kaum in der Lage sein, sich oder ihre Familien zu ernähren. In diesem Bewusstsein haben die Verantwortlichen von TSSS die beiden Community Colleges 2014 gegründet. Im 8. Jahrgang 2023/ 2024 (durch die Coronapandemie fehlen zwei Jahrgänge) haben sich im St. Xaviers College 288 Studierende eingeschrieben. Im Fatima Matha College waren es 122 Eingeschriebene. Für die Dauer von einem Jahr lernten 179 bzw. 84 (St. Xaviers/ Fatima Matha) Mädchen das Fach „allgemeines Gesundheitswesen“. Den Schweißtechnik-Kurs, welcher ebenfalls ein Jahr dauert, besuchten 6 bzw. 10 Absolventen. Sechs Monate dauerten die Kurse in Sanitärinstallationen mit 3 bzw. 11 Absolventen, Informatikkurse mit 18 bzw. 5 Absolventen und Hausverkabelung und Elektriker mit 12 bzw. 11 Absolventen. Für den Kurs Hauskrankenpflege gab es 7 Absolventinnen für die Dauer von vier Monaten. Drei Monate mussten für das Fach Computerkenntnisse investiert werden, welche von 63 bzw. 1 Absolventen erlernt wurden.



St. Xavier's Community-College

Die Kurse kosten nur einen Bruchteil dessen was andere «Berufsschulen» kosten. Nach dem Motto «was nichts kostet, kann auch nichts sein», bezahlen die Lernenden auch dafür. Für alle Absolventen/Innen gab es zudem Programme zur Fähigkeitsentwicklung, wie Englisch in Sprache und Grammatik, sowie auch Führungs- und Persönlichkeitsentwicklung. In den Monaten des Lernens gab es auch viele praktische Einsätze z.B. für Pflegeberufe im *Jubilee Memorial Hospital, Trivandrum* oder im *Marian Engineering College* für Schweisstechnik. Andere praktische Einsätze konnten in den eigenen Colleges stattfinden.



Am Schluss der Kurse wurden die Schlusszeugnisse als Zertifikat an die jungen Menschen verteilt. Viele der jungen Berufsleute haben eine Anstellung im In- und Ausland gefunden. Einige haben Teilzeitjobs und lernen daneben noch weiter.

Durch kleine und auch grosse Spenden war es möglich an die beiden Community Colleges jährlich einen ansehnlichen Betrag zu senden. 2024 waren dies für das St. Xavier's-College CHF 15'600.- und für das Fatima Matha-College CHF 11'000.-.

Diese und noch andere Bildungsprojekte unterstützt das Indienhilfswerk in verschiedenen Bundesstaaten. Es ist eine echte «Hilfe zur Selbsthilfe» oder wie ein Sprichwort aus Ghana sagt: «Bilde ein Mädchen aus und du bildest ein ganzes Volk».



Lernende des Fatima Matha Colleges

Dank an die wohlthätige Stiftung, die uns diese Projekte grosszügig unterstützt und danke an alle Spenderinnen und Spendern für jede kleine und grosse Spende.



St. Xavier's Community-College



Die Situation der Mädchen und Frauen in Indien

Die Situation von Mädchen und Frauen in Indien ist komplex und vielschichtig, da sie von sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Faktoren beeinflusst wird. In den letzten Jahren hat sich die Lage in einigen Bereichen verbessert, aber es gibt nach wie vor große Herausforderungen.



Bildung und Ausbildung

Es gibt Fortschritte im Bereich der Bildung von Mädchen und Frauen in Indien. Die Einschulungsraten für Mädchen sind gestiegen, und mehr Mädchen besuchen heute die Schule als noch vor einigen Jahrzehnten. Besonders in urbanen Gebieten und unter bestimmten sozialen Gruppen hat der Zugang zur Bildung zugenommen.

Herausforderungen: In ländlichen Gebieten und unter benachteiligten sozialen Schichten gibt es immer noch hohe Hürden. Traditionelle Normen und Armut hindern Mädchen oft daran, eine vollständige Schulbildung zu erhalten. Zudem verlassen viele Mädchen die Schule vorzeitig, oft aufgrund von frühen Heiraten oder Familienverantwortlichkeiten.

Traditionelle Normen: In vielen Regionen Indiens haben patriarchale Strukturen und traditionelle Geschlechterrollen immer noch einen starken Einfluss auf das Leben von Frauen und Mädchen. Diese Normen schränken die Entscheidungsfreiheit der Frauen ein und beeinflussen ihre Rechte und Freiheiten.

Kulturelle Bewegungen und Veränderung: Es gibt jedoch auch eine wachsende Zahl von Frauen, die sich gegen diese Normen stellen. Feministische Bewegungen und Aktivistinnen in Indien kämpfen für Rechte wie das Recht auf Bildung, die Bekämpfung von Gewalt und die Förderung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit von Frauen.

Insgesamt gibt es sowohl Fortschritte als auch große Herausforderungen für Mädchen und Frauen in Indien. Während es positive Entwicklungen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und wirtschaftliche Teilhabe gibt, bleibt die Situation aufgrund von Gewalt, traditionellen Geschlechterrollen und sozioökonomischen Ungleichheiten kompliziert.

Die oben aufgeführten Punkte sind ein wesentlicher Grund dafür, dass wir als Hilfswerk sehr viel Wert darauf legen, dass vor allem Mädchen und Frauen eine solide Bildung bekommen. Bildung, vor allem für Mädchen und Frauen, ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben

Anton Ospelt

Weihnachtsmarkt in Vaduz 7. und 8. Dezember 2024



Freuen Sie sich auf spannende, interessante, unterhaltsame und lehrreiche Bücher, die wir wie gewohnt, gut erhalten und zu einem sensationellen Preis am Weihnachtsmarkt verkaufen. Der Erlös fließt vollumfänglich in unsere Projekte.

Herzlichen Dank all denen, die es uns ermöglichen durch Ihre finanzielle Unterstützung dieses Rundschreiben zu produzieren und zu versenden.

Einzahlungen	Unsere Adresse	Unsere Projekte
<p>Liechtensteinische Landesbank D-Konto 293.461.02</p> <p>Verwaltungs- u. Privatbank D-Konto 251.340.246</p> <p>Bank in Liechtenstein D-Konto 387.282.3</p>	<p>Indienhilfswerk HILFE ZUR SELBSTHILFE Erich Ospelt Mitteldorf 10 9490 Vaduz Tel.: 00423 232 7104</p> <p>www.indienhilfswerk.li</p>	<p>(Auf Einzahlungsschein angeben)</p> <p>Waisenprojekte Schule und Bildung Gesundheitsprojekte Soforthilfe in Not Ernährung für Kinder Mess-Stipendien Missionare, Priesterausbildung Freie Spende Mitgliederbeitrag CHF 20.-</p>